

an den selben drien ackern⁴, dez vercihen wir vnſ vnde gebent ez vf mit diſen gegenwertigen briuen. Daſ diſ wâr ſi vñ ſtede blibe, der vmbe ſint vnſer ingefigele an diſen brief gehenket zeime vrkunde. Diſ geſchach an deme ciztage nach ſante Hylariez tage, da von gotſ geburte warent tuſent jar zwei hundert⁹ jar vñ nivni¹ vñ ſibencig jar

S. S. S.

5

N 163 (381 a)

1279 März 19

Jnnomine domini amen¹! Alle die, die diſen brief leſent, horent oder ſehent, die ſuln daz wizzen, daz her Vlrich frovn Engeln tohterman verkaufte herm Chvnrat dem Hafener einen halben garten mit ſogtaner beſcheidenheit, daz der her Chvnrat der Hafener vf den ſelben halben garten weder zvn noch hvſ bwen ſolte noch de cheinen bv dar vf tvñ 10 Hafener dar fvr vnde wolte gezvnet haben den ſelben garten. Do deſ her Vlrich innan wart, do fvr er fvr gerihte vnde clagte hinze dem Hafener, daz er da zvnen wolte, da erſ niht tvn ſolte, wande er ez mit gedingede im alſo geben hete, daz er weder zvn noch hvſ da bwen ſolte noch nihtes deſ, daz im ze ſchaden chomen mohte. Deſ laugent im der 15 Hafener, daz er mit im alſo iht kauft hete. Dar vber wart erteilt, daz der Hafener bereite, daz er mit im alſo iht kauft hete, in bevizgte danne her Vlrich, daz ez alſo wære. Da wolte her Vlrich ſinſ rehteſ niht vmbe vnde gerte einſ tageſ vmbe ſinen gezivk. Do der tak chom, do gie her Vlrich fvr vnde erzivgte ſelbe dritte, alſ reht waſ, daz er vf den ſelben garten chein den bv tvn ſolte, der im ze ſchaden chomen mohte, alſ da vor geſchriben 20 ſtat. Vnde do er daz erzivgte, do gert er vrteil, wande die lvte tötlich wæren vnde auh vergæzzen, man ſolte im wol der ſtet² brief dar vber geben. Daz wart im erteilt mit geſamenter vrteil. Vnde da von, daz zwifchen in chein krieche mer gewahſen mvge vmbe die ſache, dar vmbe wart geben dirre brief verſigelt mit der ſtet² jnſigel² ze Aufpurk, daz dar an hanget. Vnde ſint deſ geziuge her Volkwin, her Sibot der Stolzhirz, her Vlrich 25 Fundan, her Livpolt der Schroter, her Livpolt der Stolzhirz, her Chvnrat Reinbot, meiſter² Chvnrat von Schoenegge, her Chvnrat Notkauf, her Chvnrat der Bart vnde ander genvge. Do daz geſchach vnde auh dirre brief geben wart, do waſ von gotes² geburte tuſent² iar zwei hvndert iar in dem nivn² vnde ſibenzigſten² iare an dem ſvnnnetage vor dem balm tage.

S.

30

N 164 (390 a)

[1279 zwischen August 15 und Oktober 5]¹

welich^{1a} voghet enen richtere ſet an ſine ſtat, ſwat uor deme ghelent wert, dat ſal ghelighe ſtede weſen, alſo it dhe voget ſelue ſtedeghede. Swelich² man deme anderen ſculdich iſ vnde eſ ime vor ſaket, vntghet he iſ ime mit tughe oder mit ſime edhe, hene 35 heuet wedher dhat gherichte nicht vor lorn wene dat ghelt al ene. Swelic² man ſich ſineſ tugheſ be ropet vmme ghelt vnde iſ ime borſt wirt, hene dharf deme richtere nicht wedden wane ver ſeillinghe. Swelich² man dhen anderen wndet oder dotſlet vnde uluchtich wirt, heuet he huſ, dat ſteit an dheſ ghe richtes ghe walt vnde dhere ſtat alſo langhe, wante he ghe betere. Swelich² man dhen anderen belemet vnde wirt he iſ vor wnnen 40 mit den ſcreiman na rechte, he heuet ſine hant vor lorn, hene moghe ſe wedher kopen weder dat ghe richte vñ weder dhe ſakwalden vñ weder dhe ſtat; hene mach ime nenen

N 162: ⁹ Original hunde²t (vgl. Anm. 2 und 4).

N 163: ¹ Original Jnnöie dñj aſm. ² Erſter Buchſtabe dieſes Wortes im Original Majuſkel.

N 164: ¹ Zur Datierung vgl. Regest. ^{1a} Davor Raum für Initiale (S) freigelassen. ² Davor im Original freier Raum für 2—7 Buchſtaben (in den einzelnen Fällen verſchieden).

1278 Dezember 1 [Bürger-]Meister und Rat von Straßburg haben zu Nutzen von Land und Stadt und damit die [Zunft-]Meister der *kvrdewenre* [Verfertiger von feinem Schuhwerk aus Corduanleder] und die *kvrdewenre* sich mit den Ledergerbern vertragen folgendes verordnet: Die Ledergerber sollen künftig ihre Wochenration an Corduanleder, geringes wie hochwertiges, halbfertig schlagen. Was sie während einer Woche gerben, dürfen sie nur halbfertig ausbieten oder verkaufen. Sie dürfen kein Corduanleder nochmals [in die Loh] einlegen. Diese Auflage ist ihnen auf der Pfalz vor dem Rat von Straßburg durch rechtmäßigen Entscheid gemacht worden. Verstöße dagegen sollen entsprechend ihrem Rechtsstand dem Burggrafen gebüßt werden. Will der Burggraf sie nicht zur Rechenschaft ziehen, so sollen es Bürgermeister und Rat tun und die Bußen einziehen, wie es vor dem Rat rechtens ist. — Straßburg StdA. (Schuhmacherzunft 16). — Druck: Straßb. UB. IV 1, 160 Nr. 264. **N 159 (371 a)**

1279 Die Äbtissin Mechthild, die Priorin Sophie und der Konvent von Walberberg [Kr. Bonn; Zisterz.] beurkunden, daß ihnen die Pferde, die Reinart von Lindenberg und seine Genossen ihnen zu Sechtem [Kr. Bonn] auf dem Land der früheren Gräfin Mechthild von Sayn fortgenommen hatten, ersetzt sind. Dafür danken sie der Gräfin und allen, die ihnen dabei geholfen haben. Sie haben gütlich darauf verzichtet, jemals noch deswegen gegen jemanden Forderungen zu erheben. — Von gleicher Hand wie Corpus Nr. 337. — Koblenz SA. (Abt. 30/6805). — Druck: ZfdA 9 (1853) S. 263. **N 160 (372 a)**

Donauwörth 1279 Agnes die Sparrerin, Priorin von St. Katharina [in Augsburg; Dominikanerinnen], und der Konvent beurkunden, daß ihnen die beiden Herren Konrad und Otto von [Donau-] Wörth, genannt die *Veteren*, aus Hermanns Hof zu Diedorf [b. Augsburg] 3 Pfund Herrengülte in rechtmäßigem Kauf für 20 Pfund Pfennige gekauft haben. Von diesen 3 Pfund sollen die Nonnen und ihre Nachfolgerinnen zu ewigem Gedenken für die Seele der beiden Stifter künftig zu allen Fastenzeiten Heringe erhalten. Wenn dagegen verstoßen wird und sechs erfahrene Klosterfrauen aussagen, daß man die Heringe von der Gülte nicht ausrichtet, dann soll das Gut mit allem Recht ohne Einspruchsmöglichkeit an die beiden Herren Konrad und Otto bzw. an deren rechtmäßige Erben fallen. — Vgl. eine ähnliche Stiftung der beiden Herren für das Kloster Oberschönenfeld in Corpus Nr. 354. — München HpSA. (Klöster. Augsburg/St. Katharina Urk. 22). — Regest: Reg. Boic. 4, 773. **N 161 (377 a)**

1279 Januar 17 Durhard und Albrecht von Hohenstein sowie deren Neffe Heinrich beurkunden, daß Gunther von Landsberg mit ihrer Zustimmung 3 Äcker im Bann von Haslach [Niederhaslach, w. Molsheim], die früher ihrem jetzt verstorbenen Vetter Waltram von Hohenstein gehörten und deren Lage [Bd. 5 S. 126 Z. 38-39] näher beschrieben wird, an Heinrich von Wangen, Domherrn von Haslach, verkauft hat. Was sie daran an Recht besitzen oder besitzen könnten, darauf verzichten sie und geben es mit dieser Urkunde auf. — Zum Schreiber vgl. das Regest von Corpus Nr. N 26. — Straßburg DpA. (G 5252, 3). **N 162 (380 a)**

1279 März 19 Es wird bekundet, daß Herr Ulrich, der Schwiegersohn der Frau Engel, an Herrn Konrad den Hafner einen halben Garten mit der Auflage verkauft hat, daß der Käufer keinen Zaun, kein Haus oder sonstiges Bauwerk errichten dürfe, das Ulrich abträglich sein könnte. Dabei blieb es, bis Konrad hinging und den Garten umzäunen wollte. Als Ulrich das bemerkte, ging er vor Gericht und verklagte den Hafner, daß dieser einen Zaun errichten wolle, wo er es nach den Bestimmungen des Kaufvertrages nicht tun dürfe. Der Hafner leugnete, einen derartigen Vertrag mit Ulrich geschlossen zu haben. Darauf stellte das Gericht fest, der Hafner habe ausdrücklich bestritten (*bereite*), mit Ulrich einen solchen Kaufvertrag abgeschlossen zu haben, Ulrich müsse erst beweisen, daß es geschehen sei. Ulrich wollte auf sein Recht nicht verzichten (*sinf rehtef niht vmbe*) und verlangte einen [neuen] Termin, um sein Zeugnis vorzubringen. Am festgesetzten Tage erschien Ulrich und bewies dem Recht entsprechend mit zwei Zeugen, daß Konrad in dem Garten keine Baulichkeit errichten dürfte, die Ulrich abträglich sein könnte, wie oben ausgeführt. Nach diesem Zeugnis verlangte er einen Gerichtsentscheid und — da die Menschen sterblich und vergeßlich seien — eine städtische Urkunde. Das wurde ihm mit einstimmigem Urteil zugesprochen und zur Vermeidung weiterer Streitigkeiten diese Urkunde mit dem Siegel der Stadt Augsburg ausgestellt. — Von gleicher Hand wie Corpus Nr. 316, 428, 429, 508, 548 A/C, 549, 560, 949, 1044, 1099, 1300, 1313, 1323, 1476, 1898, 1971, 1972 A/B, 2535, 2651, 2719, 2895, 2923. — Augsburg StdA. (Wesensarch. Nr. 1). — Reg.: Burger, Wesensarch. Augsburg S. 1 Nr. 1 (unter Datum 1292 April 10). **N 163 (381 a)**

1279 zwischen August 15 und Oktober 5 Mitteilung des Braunschweigischen Stadtrechtes an Duderstadt. Auf dieser Mitteilung beruht die Urkunde Corpus Nr. 392 (vgl. das Regest). Zur Datierung bemerkt das UB. Braunschweig 2, 130 Nr. 294, daß nach dem Tode Herzog Albrechts (1279 August 15) diese Mitteilung für die in Aussicht genommene Verleihung des Stadtrechtes durch Herzog Heinrich als Grund- und Vorlage dienen sollte. Die Verleihung erfolgte dann 1279 Oktober 5 (gedruckt Corpus Nr. 392). — Zum Text

CORPUS DER ALTDEUTSCHEN ORIGINALURKUNDEN

BIS ZUM JAHR 1300

BEGRÜNDET VON

FRIEDRICH WILHELM

WEIL. PROFESSOR IN FREIBURG i. Br.

FORTGEFÜHRT VON

RICHARD NEWALD

WEIL. PROFESSOR IN BERLIN

MITHERAUSGEGEBEN VON

DIETHER HAACKE

WEIL. AKADEMISCHER RAT IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN VON

HELMUT DE BOOR und BETTINA KIRSCHSTEIN

PROFESSOR IN BERLIN

AKADEMISCHER RAT IN BERLIN

LIEFERUNG 51

URKUNDEN: Bd. V, S. 401-448 (Nr. N 551-N 622, 1292 Oktober 13 bis 1294 März 8).

REGESTEN: Bd. V, S. 81-112 (Nr. N 355-N 511, 1288 Januar 10 bis 1291 Dezember 14).

1968

MORITZ SCHAUBURG KG, VERLAGSBUCHHANDLUNG
LAHR/SCHWARZWALD

CORPUS
DER ALTDEUTSCHEN
ORIGINALURKUNDEN
BIS ZUM JAHR 1300

BEGRÜNDET VON
FRIEDRICH WILHELM †

FORTGEFÜHRT VON
RICHARD NEWALD †

HERAUSGEGEBEN VON
HELMUT DE BOOR †, DIETHER HAACKE †,
BETTINA KIRSCHSTEIN

BAND V
NACHTRAGSURKUNDEN
1261–1297
Nr. N1(54a)–N824(2578a)

BIS LIEFERUNG 54
1986
MORITZ SCHAUENBURG VERLAG
LAHR/SCHWARZWALD

LIEFERUNG 55
2004
ERICH SCHMIDT VERLAG, BERLIN

2004/2/55-7